

Ökihof

Für einmal Blasmusik statt Abfallberge

Die Feldmusik Baar begrüßte vergangenes Wochenende ihre Zuhörer in besonderer Umgebung. Mit dem Ökihof wurde ein spezieller «Konzertsaal» für den Auftritt gefunden.

Peter Thetler

Eröffnet wurde der Abend von den Tambouren, welche sich den Räumlichkeiten angepasst und ihre Trommeln mit Plastikfassern getauscht hatten. Unter tosendem Applaus überliessen sie anschliessend die Bühne ihren Kollegen mit den filigraneren Musikinstrumenten. Nein, perwungen war die Feldmusik Baar nicht, den Gemeindesaal verwaist zu lassen und ihr Jahreskonzert in der blechernen Entsorgungshalle des Ökihofs durchzuführen.

halle des Ökihofs durchzuführen. «Wir wussten selber nicht, wie wir uns in der Halle anhören würden. Erst die Hauptpro-

«Ein erneutes Konzert im Ökihof möchte ich meinen Mitarbeitern nicht zumuten.»

Marcel Schmid,
Leiter Franz Twerenhold AG

be konnten wir unter Konzertbedingungen durchführen», erklärt Janine Kilchör. «Wir haben uns mehrere Hallen angesehen und haben uns letztendlich für den Ökihof entschieden», führt das Vorstands-

mitglied weiter aus. Das musikalische Programm, unter der Leitung von Dirigent Roman Caprez, war originell und mit Titeln wie «Stunkin' Garbage» oder «Backdraft» den Räumlichkeiten angepasst. Die Musiker lieferten unbestritten eine solide Leistung ab. Da die Entsorgungshalle nicht für ein herrliches Klangerlebnis geschaffen wurde, wirkte sich dies allerdings auf die Feinheiten der dargebotenen Werke aus.

Auftritt der Musiker war in jeder Hinsicht dem Motto angepasst.

Besonderen Anklang beim Publikum fand das Stück «Extreme Beethoven» von Johan de Meij. Ein sechsköpfiges Ensemble marschierte dabei vor die Bühne und stiftete mit einer Kontermelodie reichlich gewaltige Verwirrung. «Wir werden mit diesem Wettbewerbs-



Die Trommeln wurden für den besonderen Auftritt im Ökihof kurzerhand ersetzt. Die Tambouren brachten mit ihren Plastikfassern die Entsorgungshalle zum Beben.

Bild: Peter Thetler

stück am Blasmusikfestival in Hünenberg teilnehmen», erklärt Janine Kilchör. «Ich finde, die Musiker haben ihre Aufgabe sehr gut gemeistert. Die Stimmung im ungewohnten Umfeld hat mir gefallen», freut sich Christian Vulkart aus Zug. Wie zu erwarten war, hatten die Musiker auch ihr Outfit dem

Motto «Harmonie im Ökihof» angepasst. In der zweiten Hälfte des Konzerts trug das gesamte Orchester Leuchtwesten, dabei machte auch der Dirigent keine Ausnahme. Zuhörer, welche sich mit der Akustik in der Entsorgungshalle schwertaten, dürfen davon ausgehen, dass die nächste Ausgabe des Jah-

reskonzerts wieder in gewohnter Umgebung stattfindet. «Obwohl alles wie geplant vonstättenging, war der Aufwand im Vorfeld doch sehr gross. Ein erneutes Konzert im Ökihof möchte ich meinen Mitarbeitern nicht zumuten», erklärt Marcel Schmid, Leiter der Franz Twerenhold AG.